

Sonder-Ausgabe.

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Regelungspreise: Die Inhaber des Anzeigers sind berechtigt, dem Anzeiger eine Anzeige zu geben, welche in der nächsten Nummer des Anzeigers veröffentlicht werden soll. Die Anzeiger sind zu zahlen im Voraus. Die Anzeiger sind zu zahlen im Voraus. Die Anzeiger sind zu zahlen im Voraus.

Regelungspreise: Die Inhaber des Anzeigers sind berechtigt, dem Anzeiger eine Anzeige zu geben, welche in der nächsten Nummer des Anzeigers veröffentlicht werden soll. Die Anzeiger sind zu zahlen im Voraus. Die Anzeiger sind zu zahlen im Voraus. Die Anzeiger sind zu zahlen im Voraus.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Sonnabend, den 6. Januar 1917 nachm.

Der Heeresbericht von heute.

Großes Hauptquartier, 6. Januar 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Abendstunden starker Feuerkampf um Ypern-Bogen, auf beiden Sommeuseiten und in einzelnen Abschnitten der Champagne- und Maasfront. Bei Seeres nördlich der Ancre drangen im Nachtangriff einige Engländer in den vordersten Graben. Unsere Stoßtruppen holten in der Gegend von Massiges und an der Nordostfront von Verdun Gefangene aus den französischen Linien.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach Scheitern seiner Vorstöße am gestrigen Morgen wiederholten die Russen nach heftiger Artillerievorbereitung seine Angriffe mit frischen Kräften. Zwischen der Küste und der Straße Mittan-Riga östlich der Aa drang er über gefrorenen Sumpf in Bataillonsbreite in unsere Stellung ein, an allen anderen Stellen wurde er abgewiesen. Bei Gegenstößen blieben 900 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand. — Angriffe kleinerer russischer Verbände an zahlreichen Stellen der Dänafont und nördlich des Miadzial-Sees hatten keinerlei Erfolg.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im Südteil der Waldkarpathen starker Feuerkampf. Oesterreichisch-ungarische Truppen schlugen nordwestlich von Kirlibaba russische Bataillone zurück. Südlich des Teotosultales stürmten bayrische und österreichisch-ungarische Regimenter ausgedehnte Verteidigungsanlagen des Feindes zwischen Cafumba und Alt Talbucanu. Zu den schweren blutigen Verlusten des Gegners kommt die Einbuße von über 1000 Gefangenen. Zwischen Mgr. Casinului und Susitala wurden mehrere Stützpunkte genommen. Deutsche Kolonnen stießen nach Säuberung der Höhenstellungen südöstlich von Sobeja längs der Täler nach Nordosten vor.

Front des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Nach wirksamer Feuertvorbereitung stürmten unter dem Befehl des Generals Kühne die Divisionen der Generalleutnants Schmidt v. Knobelsdorff (Heinrich) und von Oetinger die stark ausgebauten mit Drahthindernissen und Flankierungsanlagen versehenen Stellungen der Russen von Tartaru bis Rimniceni, nahmen die Ortschaften selbst und drangen über den verumpften Flußabschnitt gegen den Serech vor. Der Gegner hält dort noch einige Dörfer, von denen aus er vergebliche Gegenstöße führte. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das mecklenburgische Reserve-Inf.-Regiment Nr. 26. aus. Weiter südöstlich nahm das verstärkte Kavalleriekorps mit General Graf von Schmettow Olaneasca, Gullanca und Maximeni, Vortruppen erreichten den Serech. Vor der Donauarmee des Generals der Infanterie Kesch gab der Russe weiteren Widerstand südlich des Serech in der Nacht vom 4. zum 5. Januar auf und ging, starke Nachhutensperren, auf das Nordufer zurück.

In der Dobrudscha hat die 3. bulgarische Armee, welcher deutsche, bulgarische und osmanische Truppen angehören, unter Führung des Generals Nerecoff ihre Aufgabe schnell und endgültig gelöst. Kein russischer oder rumänischer Soldat befindet sich mehr im Lande. Die beabsichtigten neuen Operationen sind eingeleitet. Salas liegt unter unserem Feuer.

Macedonische Front.

Im Cernabogen Artilleriefeuer, an der Struma Patrouillengeplänkel. Von See her werden griechische Küstenstädte zwischen Struma- und Mestamündung durch Schiffe der Entente-Truppen beschossen.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

W.I.B.).

Der Kaiser über die Abordnung des Friedensangebotes.

An mein Heer und meine Marine!

(Amstlich.) Im Verein mit den mir verbündeten Herrschern hatte ich unseren Feinden vorgeschlagen, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. Die Feinde haben meinen Vorschlag abgelehnt. Ihr Nachhunger will Deutschlands Vernichtung. Der Krieg nimmt seinen Fortgang! Der Gott und der Menschheit fällt den feindlichen Regierungen allein die schwere Ver-

antwortung für alle weiteren furchtbaren Opfer zu, die mein Wille Euch hat ersparen wollen. In der gerechten Empörung über der Feinde anmaßenden Frevel, in dem Willen, unsere heiligsten Güter zu verteidigen und dem Vaterlande eine glückliche Zukunft zu sichern, werdet ihr zu Stahl werden. Unsere Feinde haben die von mir angebotene Verständigung nicht gewollt, mit Gottes Hilfe werden unsere Waffen sie dazu zwingen!

Großes Hauptquartier, 5. Januar 1917.
Wilhelm, I. R.